

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 4 (1991)
Heft: 8-9

Rubrik: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Astronomie und Revolution

In der Primarschule haben wir gelernt, dass in Paris das Urkilo und der Urmeter aus Platin in einem tiefen Keller versorgt sind. Nicht erzählt hat der Lehrer die Geschichte, wie die Masse zustande gekommen sind. Der französische Mathematiker Denis Guedj gibt Nachhilfestunden.

Obwohl die Techniker das nicht gerne hören: Technik und Politik hängen eng zusammen. Nicht nur die Auseinandersetzungen um all die Folgen der Technik sind ein politisches Geschäft – die Zeitumstände prägen auch die Art, wie das Kilo und der Meter, die grundlegenden Orientierungen der Technik, zustande gekommen sind. Am 25. Juni 1792 verlassen nämlich die beiden Astronomen Jean Baptiste Delambre und Pierre Mechain zusammen mit ihren Gehilfen Paris. Von der gesetzgebenden Versammlung wurden sie damit beauftragt, eine universelle Masseinheit festzulegen, die der einflussreiche Politiker und Philosoph Condorcet «allen Menschen, allen Zeiten» als Vermächtnis der Revolution widmen wollte. Um sich bei der Wahl einer neuen Masseinheit leiten zu lassen, hatte die Versammlung beschlossen, nichts zu akzeptieren, was von Menschen oder Ereignissen abhing. Nur bei einem System, welches keiner Nation gehörte, glaubte man, dass es auch von allen angenommen würde. Und was, ausser der Erdkugel selbst, konnte dem Universalismus und Weltglauben der revolutionären Astronomen würdig sein? Also wurde verkündet, dass das neue Längenmass ein Stück Globus sein solle. Genauer: der vierzigmillionste Teil eines Meridians. Der Bürger Mechain reist also mit einem Gehilfen und den Messgeräten Richtung Süden, der

Bürger Delambre Richtung Norden. Ihre Mission: die Länge des Meridians, der durch Paris geht, zwischen Dünkirchen und Barcelona vermessen. Aus diesem Mass soll dann der Meter belegt werden und als neues Mass aller Dinge Einheiten wie peruanisches Klafter, Elle, Rute oder Fuss ersetzen. Doch Frankreich befindet sich in der Revolution. Der Auftrag der zwei Astronomen, ihre Pässe und ihr Geld sind von König Ludwig XVI. unterzeichnet. Kaum haben sie ihre ersten Messstationen eingerichtet, wird das alles ungültig, denn dem König ist der Kopf abgeschnitten worden. Statt mit königlichen Beamten haben es die Wissenschaftler nun mit republikanischen Dorfbürgermeistern zu tun, und wie sie weisse Fahnen als Signalpunkte aufstellen, werden sie als royalistische Konterrevolutionäre verfolgt. Weiss ist schliesslich die Farbe des Königs. Abwechselnd sind sie Helden der Freiheit, Spione, Emigranten, Hexenmeister, Aufrührer und Scharlatane. Aber die beiden verfolgen, Hunderte Kilometer voneinander getrennt, hartnäckig ihr Projekt. Den einen schlägt es nach Spanien, er muss mit dem Schiff nach Italien fliehen und nimmt seine Messungen nach einer abenteuerlichen Reise im Süden Frankreichs wieder auf. Der andere verliert zeitweilig seine Mission, denn in Paris ist inzwischen die Akademie der Wissenschaften aufgelöst, und die Fürsprecher der zwei, der glühende Republikaner Condorcet und der Physiker Lavoisier, sind hingerichtet worden. Während Robespierre auf- und dann wieder absteigt, peilen sich die Astronomen durch den Urwald der Pyrenäen und die Weiten in Frankreichs Norden. Erst als Napoleon grossartig auftritt, ist auch der Meridi-

Neu erschienen

«Architektur und Sprache». Grundlagen des Architektonischen Ausdrucksystems. Von Günther Fischer. Krämer-Verlag. 50.20 Franken.

«Slowakische Architektur und die Tschechische Avantgarde 1918–1939». Von Ladislav Foltyn. Verlag der Kunst. 83 Franken.

«Finnische Architektur». Hrsg. Ingenieur-schule Muttentz. 48 Franken. Einer der wenigen finnischen Architekturführer – und das noch mit deutschem Text. Die Fülle des Materials entschädigt für den schlechten Druck.

«Guia Urbanistico e Arquitectonica de Lisboa». Hrsg. von der Portugiesischen Architekturvereinigung. 64 Franken. Unseres Wissens der einzige portugiesische Architekturführer. Leider nur in der Landessprache. Alle abgebildeten Bauten wurden mit der genauen Adresse aufgeführt.

«Ideen für die Stadt». Architekturstudien, Entwürfe und Projekte. Von Peter Schweger u.a. Kohlhammer-Verlag. 91.20 Franken.

«Ort und Platz». Stadträumliche Architekturanalysen. Architekturmuseum Basel (Wanderausstellung). 50.50 Franken. Studentenarbeiten der Architekturklasse Prof. Holleins in Wien.

«Design 1935–1965». What modern was. Von Martin Eidelberg. Abrams. 88 Franken. Mit fast absoluter Sicherheit zeigt dieses Buch Höhepunkte industriellen Schaffens aus den Jahren 1935 bis 1965. Die meisten der über 500 abgebildeten Objekte stammen aus der Sammlung Stewart (Montreal).

«Norman Foster vol. I». Verlag Ernst+ Sohn. 116 Franken. Nach dem 2. und 3. Band kann der ordentliche Architekt endlich den 1. Band dieses wichtigen und gewichtigen Werkes erwerben. Letzter und 4. Band erscheint ca. in 6 bis 8 Monaten.

«Dialoge über Kunst». Von Edouard Roditi. Suhrkamp-Verlag. 23.40 Franken. Ein angenehm lesbares Buch – eine intime Kompaktbiographie über Carra, Chagall, Max Ernst, Hannah Höch, Kokoschka, Miró, Morandi und viele andere bekannte Künstler der klassischen Moderne.

«Buckminster Fuller». Von Martin Pawley. Trefoil Ed. 44 Franken. Langsam scheint sich eine Fuller-Renaissance anzubahnen, nachdem lange Zeit von diesem eigenwilligen Architekten keine Publikationen erhältlich waren.

Zusammengestellt von Robert Krauthammer, Buchhandlung für Architektur – Kunst – Design, Obere Zäune 24, 8025 Zürich, 01/251 20 10

an vermessen. Nach sechs Jahren Expedition kehren die zwei Gelehrten in ein verändertes Paris zurück und verkünden die genaue Länge des Meters. Kurz interessiert man sich noch dafür und feiert die zwei. Mit dem Happy-End hört die Geschichte auf. Auch die Revolution hört auf, und mit der Republik ist es vorbei. Ein gleiches Mass für alle gleichen Menschen interessiert niemanden mehr. Der Meter geht vergessen, und erst am 1. Januar 1840, als die Helden schon lange tot waren, wird er zur offiziellen, vorerst einmal nur französischen Masseinheit und muss sich gegen die Inches und Feet durchsetzen.

Spannende Geschichtsschreibung ist das eine, eine amüsante Einführung in Astronomie und Feldvermessung das andere. Denis Guedj, dem französischen Mathematikprofessor, gelingt das dritte: Er verwickelt politische Geschichtsschreibung mit Technikgeschichte. Wir lernen, wie Kometen vermessen werden und wie der technische Fortschritt die Arbeit des Kulturingenieurs präzisiert, und wir erhalten vorgeführt, wie der politische Wille und der Lauf der Ereignisse naturwissenschaftliches Bemühen ermöglicht oder verhindert.

KÖBI GANTENBEIN ■

Denis Guedj: «Die Geburt des Meters». Campus-Verlag, Frankfurt/New York. 44.70 Franken.